

Herr Peter Steffens, Vorsitzender des Hospizes, stellt die Arbeit der ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen vor. Ausgelegt wurden Broschüren und Flyer des ambulanten ökumenischen Hospizes.

1999 wurde das ambulante ökumenische Hospiz von Herrn Kümpel und Pastor Falkenrath gegründet. Seitdem ist es stetig gewachsen. Es gibt zurzeit zwei hauptamtliche Koordinatorinnen, Frau Weidner und Frau Brüser-Pieper. Wer ehrenamtlich mitarbeiten möchte, muss zunächst eine Qualifizierung als Sterbebegleiter absolvieren. Jährlich werden hier ca. 12 bis 16 Personen ausgebildet. Das Hospiz hat ca. 50-80 Sterbebegleitungen im Jahr. Trauerbegleitung gehört ebenso zu den Aufgaben. Es werden auch Beratungen zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht angeboten.

Die Begleitung von Personen findet vorwiegend zu Hause und in Altenheimen statt, nach Auftrag auch im Krankenhaus.

Das finanzielle Volumen beträgt jährlich ca. 80.000 €.

90% der Personalkosten werden durch die Pflegekasse finanziert. Seit Januar 2016 beteiligt sich die Kasse auch anteilig an Raum- und Telefonkosten, etc.

Jedes Jahr hat das Hospiz eine finanzielle Unterdeckung von etwa 20.000 € bis 25.000 €. Dies wird versucht durch Spenden auszugleichen.

Haupt- und Ehrenamtliche werden regelmäßig geschult und nehmen an Supervisionen teil.

Frau Weidner liest noch einen Auszug aus einem Erfahrungsbericht einer Angehörigen vor.

Sie betont, dass eine Begleitung auch über einen längeren Zeitraum gehen kann und dass sie sehr gut mit Pflegediensten zusammenarbeiten. Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sind ihnen sehr wichtig.

Frau Annette Pizzato fragt, ob die Familie einen finanziellen Eigenanteil leisten muss. Dies ist nicht der Fall.